

Durch die Bodenreform erhielten mehr als 500 000 Familien von Landarbeitern, landarmen und landlosen Bauern unentgeltlich Land, Vieh, Gebäude, Maschinen und Geräte, um ihre Lebenslage zu verbessern. Es wurden allein 200 000 neue Bauernhöfe geschaffen. Durch die Bereitstellung von Krediten und Material ermöglichte die Regierung den Neubau von insgesamt 240 000 Wohnhäusern, Ställen und Scheunen für die Neubauern.

Mit der Schaffung von 605 staatlichen Maschinen-Traktoren-Stationen erhielten unsere werktätigen Bauern eine bedeutende technische Basis, die ihnen hilft, die Arbeit zu erleichtern und höhere Erträge zu ernten. Gegenüber dem Jahre 1949 stieg in den Maschinen-Traktoren-Stationen die Anzahl der Traktoren von 8571 auf 23 360, der Mähbinder von 4383 auf 10 000, der Dreschmaschinen von 6376 auf 8000. Bei der Mechanisierung der Landwirtschaft leistet uns die Sowjetunion eine große Hilfe durch Lieferung moderner Kombines für die Getreide-, Zuckerrüben- und Kartoffelernte sowie von Traktoren und anderen Maschinen.

Im Ackerbau sind die Hektarerträge der Vorkriegszeit nicht nur erreicht, sondern überschritten. Bei Getreide lagen die Erträge im Jahre 1953 um 12,6 %/o, bei Hülsenfrüchten um 7,3 %/o höher als im Durchschnitt der Jahre 1934 bis 1938. Auch die Viehwirtschaft hat einen raschen Aufschwung genommen. Die Vorkriegsbestände bei Rindern, Schweinen und Schafen sind wieder erreicht und überschritten. Der Schweinebestand liegt um 43 %/o höher als vor dem Kriege. Der Viehbesatz je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche ist seit 1946 um 65 %/o angewachsen.

Die kulturelle Entwicklung auf dem Dorfe hat große Fortschritte gemacht. Allein im Bereich der Maschinen-Traktoren-Stationen wurden seit 1949 238 Kulturhäuser und 367 Kulturräume errichtet, 2900 neue Bibliotheken geschaffen.

Durch den freiwilligen Zusammenschluß werktätiger Bauern zu Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften wurde die Grundlage für einen neuen wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Aufschwung unseres Dorfes geschaffen. Heute bestehen bereits 4751 Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften mit einer Gesamtfläche von 715 000 ha, in denen etwa 60 000 Wirtschaften werktätiger Bauern und 133 300 Mitglieder vereint sind.

Durch die allseitige Unterstützung des Staates haben sich nicht nur die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, sondern auch die Wirtschaften der Einzelbauern gefestigt.

Während in Westdeutschland weiteren Hunderttausenden kleinerer und mittlerer Bauern der Ruin ihrer Wirtschaft droht, zeigt die Entwicklung der Landwirtschaft in der Deutschen Demokratischen Republik, daß die Landarbeiter und werktätigen Bauern unter den demokratischen Bedingungen einer Arbeiter- und Bauernmacht die Perspektive der Festigung ihrer Wirtschaften und eines gesicherten Wohlstandes haben.

Unter dem Einfluß der antidemokratischen Hetze der imperialistischen Kriegstreiber versuchen feindliche Elemente auf dem Dorfe die Durchführung des neuen Kurses, der die Verbesserung der Lebenslage aller Werktätigen zum Ziel hat, zu sabotieren. Die Tätigkeit der feindlichen Propaganda und Hetze ist besonders gerichtet gegen die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und gegen die Erfüllung der staatlichen Pläne, insbesondere die Ablieferungspflicht. In vielen Dörfern greifen feindliche Agenten zu Terrormaßnahmen wie Brandstiftung, Viehvergiftungen und zu Anschlägen auf das Leben fortschrittlicher Bauern. Es ist Pflicht aller staatlichen Organe, unseren werktätigen Bauern jede erdenkliche Hilfe zu geben, um allen Formen der Verletzung der demokratischen Gesetzlichkeit, der Sabotage und des Terrors feindlicher Elemente im Dorfe in kürzer Frist ein Ende zu bereiten.

In der Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion gibt es jedoch neben großen Erfolgen auch ernste Mängel.

Die Erkenntnisse der fortgeschrittenen Agrarbiologie und die Anwendung der Neuerermethoden haben nur im geringen Umfange in der Praxis Eingang gefunden. Die Zusammenarbeit zwischen den Landwirtschaftswissenschaften und der praktischen Landwirtschaft macht nur langsame Fortschritte.

Der schnellen Entwicklung der Viehbestände steht eine völlig ungenügende Verbreiterung der Futterbasis gegenüber. Die Pflege der Wiesen und Weiden wird besonders in den Gebieten von Mecklenburg und Brandenburg vernachlässigt und führt zu schlechten Erträgen. Bei Futterrüben und Kartoffeln entsprechen die Hektarerträge nicht den gegebenen Möglichkeiten. Die verschiedenen Formen des Zwischenfruchtbaues wurden nur ungenügend angewandt. Um die Verringerung der Ernte- und Lagerungsverluste wurde nicht mit aller Entschiedenheit gekämpft.

Die volkseigenen Güter haben sich noch nicht allseitig zu Musterwirtschaften entwickelt. Sie erfüllen ihre Aufgabe, hochwertiges Zuchtvieh und Qualitätssaatgut zu erzeugen, nur ungenügend. Auf vielen volkseigenen Gütern ist die Arbeitsorganisation mangelhaft. Das Leistungsprinzip auf der Grundlage der Produktionsbrigaden kommt nicht voll zur Geltung.

In den letzten Jahren ist bei einigen Pflanzenarten und -Sorten eine Verschlechterung der Saatgutqualität eingetreten. Ihre Ursache liegt vor allem in der mangelhaften Durchführung der Erhaltungszucht auf den volkseigenen Saatzuchthauptgütern sowie in der schlechten Arbeit bei der Vermehrung auf vielen volkseigenen Gütern und anderen Vermehrerbetrieben.

Die von der Industrie gelieferten Traktoren, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte weisen noch erhebliche qualitative Mängel auf. Die Qualität der Arbeit vieler Maschinen-Traktoren-Stationen und ebenso die Ausnutzung des vorhandenen Maschinen- und Geräteparks ist zum Teil unbefriedigend.

Die Auslieferung des Handelsdüngers an die Landwirtschaft erfolgte nicht planmäßig. So wurden z. B. zur Ernte 1952 nur 49,2 %/o und zur Ernte 1953 nur 52,7 %/o der im Volkswirtschaftsplan vorgesehenen Phosphorsäuredüngemittel ausgeliefert.